

FAIR: Diese drei Frauen
rütteln die Finanzwelt auf.

FLEXIBEL: Unsere neue
Lebensversicherung.

CLEVER: So finden KMUs
die passende Versicherung.

PERSÖNLICH: Tipps zum
Umgang mit Veränderung.

ALLIANZ SPOTLIGHT



FRÜHLING 2022

Veränderung leben



MANUEL OTT
Redaktionsleiter Spotlight

Heraklit, der griechische Philosoph, ist bekannt für seinen Ausspruch «panta rhei», alles fließt. Als Vater eines kleinen Kindes kann ich dem nur beistimmen. Leben heisst Veränderung, alles ist im Fluss – und bleibt sich doch irgendwie gleich.

Lernen Sie im aktuellen Spotlight drei Menschen kennen, die diesen Spagat zwischen Veränderung und Beständigkeit vorleben; etwa unsere Mitarbeiterin Melanie Hasler, die neben ihrem Job als Kundenberaterin im Zweierbob Bestzeiten jagt (S. 32–35). Oder die ehemalige «SRF Wirtschaft»-Moderatorin Patrizia Laeri, die gemeinsam mit Nadine Jürgensen und Simone Züger die Finanzwelt frauenfreundlicher machen will (S. 10–17). Veränderung ist auch das Spezialgebiet von Hendrik Rogner, einer der wenigen männlichen Hebammen in der Schweiz. Im Interview hat er uns verraten, was er von Geschlechterklischees hält und wie er persönlich mit Neuem umgeht (S. 22–25).

Neues gibt es übrigens einiges bei uns: etwa unsere flexible Lebensversicherung Smart Invest (S. 6–9) oder unsere rundum verbesserte Autoversicherung (S. 36–38). Cineasten und Sportbegeisterte werden sich zudem freuen, dass unser Veranstaltungskalender nach einer längeren Pause zurück ist, wenn auch in einer etwas veränderten Form (S. 20–21).

Eines möchte ich noch loswerden, bevor ich Sie in Ruhe stöbern lasse, liebe Leserinnen und Leser. Nämlich, dass ich mich enorm freue, Sie an dieser Stelle immer noch ganz altmodisch begrüßen zu dürfen. Trotz aller Veränderungen.

Herausgeberin Allianz Suisse, Brand Studio, Richtiplatz 1, 8304 Wallisellen
Redaktionsleitung Manuel Ott **Redaktion** Bernd de Wall, Rominga Inauen, Noëlle Sigrist, Sibylle Zumstein **Gestaltung** Elina Blomgren Frei **Digital** Livia Hitz
Übersetzung Übersetzungsdienst der Allianz Suisse **Illustration** Benjamin Hermann
Druck Vogt-Schild Druck AG **Sprachen** Deutsch, Französisch, Italienisch
Online-Version allianz.ch/spotlight **Kontakt** spotlight@allianz.ch
Swiss Made Das Magazin wird in der Schweiz produziert und erscheint halbjährlich.

Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht reproduziert oder wiederverwendet werden. Alle Rechte vorbehalten.



6–9

PRODUKTE

Smart Invest

Unsere neue Lebensversicherung passt sich Ihrem Leben an.



10–17

TITELSTORY

«Frauen müssen über Geld reden»

Nadine Jürgensen und ihre Kolleginnen wollen die Finanzwelt frauenfreundlicher machen.

18–19

ALLIANZ INSIDE

Faktencheck: Glasschäden

Wir räumen mit drei Mythen zum Thema Glasschäden auf.



20–21

ALLIANZ INSIDE

Veranstaltungskalender

Wissen, was dieses Jahr läuft.



22–25

SPOTLIGHT

«Ich bin einfach eine ganz normale Hebamme»

Interview mit Hendrik Rogner.

26–29

PRODUKTE

Hausrat All Risk

Mit unserer All Risk ist Ihr gesamtes Hab und Gut rundum abgesichert.

30

PARTNERSCHAFT

Spitex

Lesen Sie alles über unsere neue Partnerschaft mit der Spitex.

31

UNTERNEHMEN

Unternehmens-Check

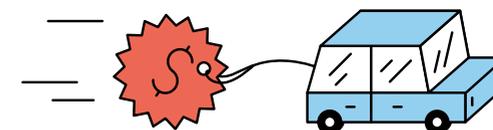
So finden Sie die passende Versicherung für Ihr KMU.

32–35

DAS IST ALLIANZ

«Veränderung heisst aus seiner Komfortzone rauskommen»

Melanie Hasler über die Jagd nach Bestzeiten im Zweierbob.



36–38

PRODUKTE

Autoversicherung

Unsere Autoversicherung ist jetzt noch flexibler.

39

GASTBEITRAG

Die Versicherung und ich

Marco Fritsche hat längst nicht ausgekichert.

Sicher und selbstbestimmt investieren, Renditechancen nutzen: Smart Invest ist die neue, flexible Vorsorgelösung für alle Lebenssituationen.

Text: Bernd De Wall

Clever vorsorgen – mit unserer neuen Lebensversicherung Smart Invest

Das Leben hält viele Überraschungen bereit. Eine Konstante aber bleibt: Sicherheit ist für die meisten Schweizerinnen und Schweizer ein hohes Gut. Das gilt vor allem beim Blick auf die eigene Altersvorsorge. Damit ich mir im Rentenalter Träume erfüllen kann, ist es unerlässlich, regelmässig zu sparen. Angesichts von Negativzinsen verliert das Geld auf dem Bankkonto aber an Wert. Und viele Vorsorgeprodukte sind einfach zu

starr und berücksichtigen nicht, dass es auch mal Lebenssituationen gibt, in denen vielleicht nicht so viel auf die Seite gelegt werden kann. Zum Beispiel bei einer Familiengründung oder einem Wohnungskauf.

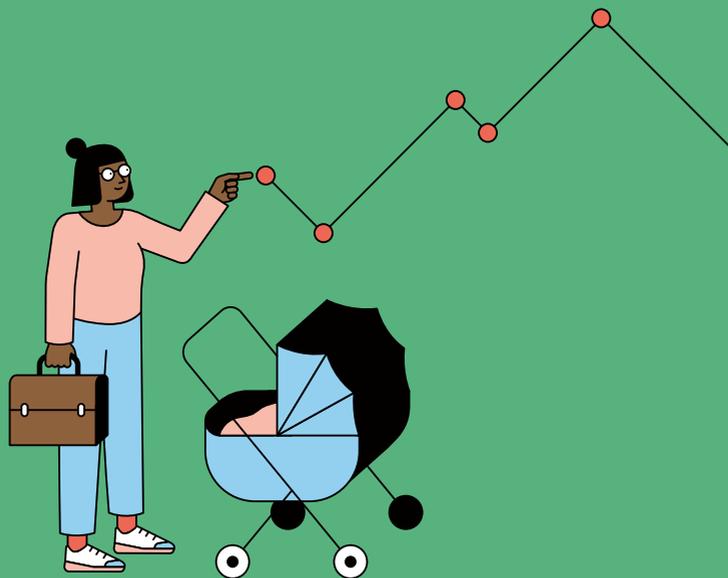
Maximale Flexibilität

Mit Smart Invest hat die Allianz Suisse ein modernes und innovatives 3a-Vorsorgeprodukt geschaffen, das sich an das Leben ihrer Kundinnen

und Kunden anpasst und maximale Flexibilität sowie Sicherheit bietet. Je nach persönlicher Risikofähigkeit und -neigung können Sie selbst bestimmen, ob Sie bei Ihren Guthaben lieber auf Sicherheit oder Renditechancen setzen – beispielsweise in einem Verhältnis von 30:70, 50:50 oder 90:10. Das Verhältnis kann bei Prämienfälligkeit jederzeit wieder abgeändert werden. Der fondsgebundene Bestandteil wird in das dynamische Fondsportfolio der Allianz Suisse investiert, das von weltweit führenden Anlageexpertinnen und -experten

verwaltet wird. Sollten die Zinsen mal wieder steigen, dann profitieren Ihre Einzahlungen regelmässig von einem neuartigen Zinsmodell. Das Geld ist gerade etwas knapp? Kein Problem, setzen Sie die Prämienzahlungen einfach ein Jahr aus. Falls sich Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit abwechseln, bietet Smart Invest die Möglichkeit, von der Säule 3a in die Säule 3b und umgekehrt zu wechseln. Egal wie sich Ihr Leben entwickelt, Smart Invest ist die passende Vorsorgelösung für clevere Anlegerinnen und Anleger.





Passend für alle Lebensphasen

Nach ihrer Matura und KV-Lehre unternimmt Paula (25 Jahre) ihre ersten Karriereschritte und sie weiss: Wenn sie im Pensionsalter sorgenfreier durchs Leben gehen möchte, muss sie früh anfangen zu sparen. Sie wählt mit Smart Invest eine attraktive 3a-Vorsorgelösung, die ihr viele Freiheiten lässt. Da es steuerliche Vorteile hat, nutzt sie das volle Säule 3a-Maximum von derzeit CHF 6883.–. Bei Smart Invest setzt sie gemäss ihrer Risikofähigkeit und -neigung mit 70 % ihrer Einzahlungen auf die Renditechance und 30 % auf Sicherheit. Ein

paar Jahre später entscheidet sie sich, eine Weiterbildung zu absolvieren. Aber vorher will sie eine Weltreise machen. Also setzt sie die Prämienzahlungen einfach für ein Jahr aus. Die Karriere läuft gut, Paula ist jetzt Projektleiterin und hat geheiratet. Mit Mitte 30 wird sie stolze Mutter einer Tochter. Und denkt jetzt an mehr Sicherheit. Bei Smart Invest setzt sie lieber auf 70 % Sicherheit und 30 % Renditechance. Und schliesst noch eine zusätzliche Todesfalldeckung über CHF 200 000.– in ihre Versicherung ein. Sicher ist sicher.

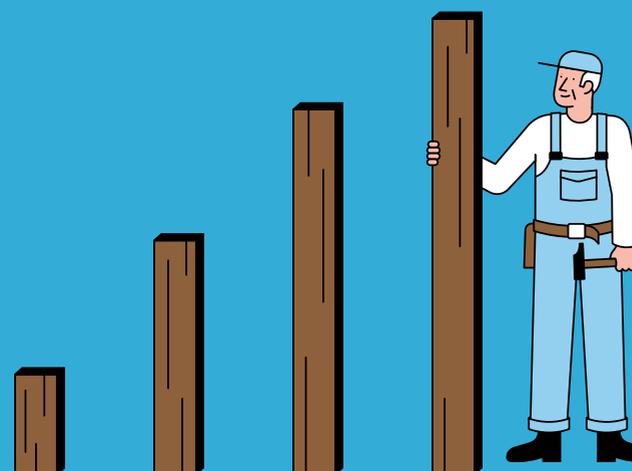
Urs (50) steht mitten im Leben und hat in seiner Berufskarriere als Schreinermeister bereits einiges erlebt. Er liebt seinen Job und ist ein gefragter Köhner auf seinem Gebiet – und er möchte im Pensionsalter auf jeden Fall das Leben geniessen. Also lässt er sich beraten und seine Vorsorgesituation überprüfen. Da sein Anlagehorizont noch über zehn Jahre ist und er damit gute Renditechancen hat, empfiehlt seine Beraterin ihm Smart Invest. Er entscheidet sich für

die maximale Chance von 90 %, denn er vertraut der weltweiten Anlageexpertise der Allianz. Für die zwei Jahre vor der Pensionierung plant er das sichernde Ablaufmanagement, bei welchem das Anlagerisiko kontinuierlich runtergefahren wird. So kann er sich langgehegte Träume erfüllen.

Clever anlegen mit Smart Invest?

Mehr Informationen finden Sie hier:

allianz.ch/smart-invest



«Frauen müssen über Geld reden»

Patrizia Laeri, Nadine Jürgensen und Simone Züger bringen seit November 2021 Bewegung in die Finanzwelt.

Mit ihrer Medien- und Finanzplattform «elleXX» vermitteln sie Finanzwissen und -produkte – von Frauen für Frauen entwickelt. Das Ziel? Das Thema «Geld» salonfähig machen und Frauen dazu bringen, ihre Vermögenslücken zu schliessen. Zu den Produkten gehört auch ein Rechtsschutzprodukt, das sie gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft CAP Rechtsschutz entwickelt haben.

Interview: Sibylle Zumstein





Foto: Jonas Weibel

Mit der «Close the Gaps»-Kampagne macht elleXX auf Gender Gaps und patriarchale Machtsymbole aufmerksam. Seien dies Statuen, Strassennamen, Bundeshaus, Banken – oder Wäscheständer.

Frau Laeri, was ist «elleXX»?

Patrizia Laeri elleXX ist eine Finanz- und Medienplattform, die sich zum Ziel gesetzt hat, Frauen zu bereichern. Zusammen mit unseren Kooperationspartnerinnen wollen wir investieren neu definieren. Und zwar nachhaltig, sozial, fair und langfristig. Unsere Investment-Philosophie hat sowohl die finanzielle Rendite als auch Gleichstellung und Diversity zum

Ziel. Konkret sind wir mit drei Produkten gestartet: Aktien, Säule 3a und ein Rechtsschutz-Produkt, das wir mit der CAP entwickelt haben.

Nadine Jürgensen Zudem vermitteln wir Wissen rund um Geld, Anlagen und Vorsorge. Wir ermutigen Frauen, sich um ihre persönliche finanzielle Situation zu kümmern. Denn Altersarmut ist weiblich.

In der Schweiz können 56 % der Frauen finanziell nicht für sich selbst sorgen.

Warum haben Sie elleXX gegründet?

Patrizia Laeri Als langjährige Wirtschafts- und Börsenjournalistin hat es mich beelendet, dass die Anlagen der Männer über die Jahre florierten, die Frauen aber nie richtig dabei waren. Frauen investieren kaum. In den letzten Jahren hat dies die Vermögenslücke zwischen den Geschlechtern nochmals vergrössert. In der Schweiz können 56 % der Frauen finanziell nicht für sich selbst sorgen.

Nadine Jürgensen Frauen haben grosse Lücken in ihrem privaten Finanzleben: Sie leben länger, verdienen weniger, leisten die meiste unbezahlte Arbeit für die Familie und sind meist nur Teilzeit-erwerbstätig. Die Einkommenslücke zwischen den Geschlechtern in der Schweiz beträgt für das Jahr 2018 43.1 %. Das sind rund 100 Milliarden Franken pro Jahr.

Simone Züger Als Unternehmerin war ich direkt damit konfrontiert, eine passende Vorsorgelösung zu finden. Ich fühlte mich aber von der Tonalität der Finanzwelt nie angesprochen. Wir wollen deshalb alle erreichen, denen es ähnlich geht. Solange die

Finanzwelt männlich dominiert ist, ist Gleichstellung kaum zu erreichen.

elleXX wurde im November 2021 lanciert. Mit welchen Fragen werden Sie am meisten konfrontiert?

Patrizia Laeri Wir werden oft danach gefragt, wie wir als Frauen-Start-up Finanzierung erhalten haben. Der Gender-Gründungs-Gap ist nämlich enorm – genau gesagt ist es die grösste Lücke der neun von uns analysierten Geldlücken im Leben von Frauen. In Europa gehen weniger als 1 % des investierten Risikokapitals an Gründerinnen. Das ist dramatisch. Dadurch können Frauenideen nicht starten und schon gar nicht wachsen.

Mit elleXX wollen Sie aufrütteln, berühren und ermutigen. Und das Tabu «Geld» brechen. Erreichen Sie auch Frauen, die sich vorher schlicht nicht für Finanzthemen interessiert haben?

Nadine Jürgensen Unsere Kurse werden von unterschiedlichsten Frauen zwischen 19 und 60 Jahren besucht. Dabei sind Frauen, welche das Thema seit 30 Jahren vor sich

herschoben, aber auch die Generation Z, die bereits gemerkt hat, wie wichtig Finanzen und lange Anlagehorizonte sind. Denn die Lücken entstehen früh. Wichtige Geldthemen sind etwa Mutterschaft, Teilzeitarbeit oder unbezahlte Pflege- und Betreuungsarbeit. Wir treffen zudem auf viele sehr gebildete Frauen, die sich nie mit Finanzen auseinandergesetzt haben und dies nun ändern möchten.

Wenn Frau sich nicht auf einmal mit allen Finanzthemen beschäftigen möchte – wo soll sie am besten anfangen?

Patrizia Laeri Einen «elleXX Money Hacks»-Kurs besuchen! Ernsthaft, das kann helfen und motivieren, Finanzthemen umfassend anzupacken. Konkret sollten Frauen zudem auf der Sparseite die Geldfresser eliminieren und auf der Investitionsseite sinnvoll anlegen – etwa mit einem 3.-Säule-Produkt. Ein wichtiger Schritt ist zudem, mehr über Geld, Löhne, Kredite oder Schulden zu sprechen – mit Freundinnen, der Familie und Kolleginnen.

Mehr: [elleXX.com](https://www.elleXX.com)



elleXX

PATRIZIA LAERI
CEO



Frauen und Finanzen: dafür schlägt das Herz der Ökonomin und preisgekrönten Wirtschaftsjournalistin. Patrizia Laeri versteht es, komplexe Wirtschaftszusammenhänge einfach zu erklären. Sie gilt als Vorkämpferin für die Gleichstellung in den Medien und ist Jury-Mitglied verschiedener Business Awards für Frauen. Neben der Gleichstellung engagiert sie sich als Beirätin des Institute for Digital Business HWZ für den technologischen Fortschritt.

NADINE JÜRGENSEN
COO



Selbstbestimmung und Unabhängigkeit: dazu möchte die Anwältin und langjährige Polit- und Gesellschaftsjournalistin Frauen ermuntern. Nadine Jürgensen publiziert seit Jahren zu Gleichberechtigung, Vereinbarkeit und Nachhaltigkeit und ist Co-Präsidentin der Bewegung WE/MEN, die sich für mehr Frauen in der Öffentlichkeit einsetzt. Sie unterstützt die Kampagne Helvetia ruft! und berät das Team von Todah sowie den Conscious Influence Hub als Beirätin.

SIMONE ZÜGER
Creative Director



Kreativität und Gleichberechtigung: Die Unternehmerin, Designerin und Creative Director führt ihr eigenes Design Studio in Zürich. Simone Züger engagiert sich als Jurorin und ist Gastdozentin an diversen Hochschulen. In Zürich initiierte sie die Eventreihe «Ladies, Wine & Design», um Frauen in der Kreativbranche zu vernetzen und sich gegenseitig zu unterstützen. Zudem ist sie Vorstandsmitglied von Medienfrauen Schweiz.

2 Fragen an Monika Behr

Leiterin Ressort Leben bei der Allianz

Interview: Sibylle Zumstein



Frau Behr, was sollen Frauen konkret unternehmen, um ihre Vorsorgelücken zu schliessen?

Es ist falsch zu glauben, dass die Schliessung der Vorsorgelücken allein Aufgabe der Frauen ist. Das Thema betrifft die gesamte Gesellschaft und damit auch (Ehe-)Männer, Partner, die Kindererziehung, die Arbeitgeber und die Politik. Wir müssen ein Umfeld schaffen, in dem Frauen die nötige Unterstützung und Ermutigung erfahren, länger im

Arbeitsleben zu bleiben oder nach der Familiengründung rascher zurückzukehren. Ausserdem müssen wir, wie es im Rahmen der BVG-Reform zur Diskussion steht, in der 2. Säule die Teilzeiterwerbstätigen – ob Mann oder Frau – und Tieflohner besserstellen. Und zuletzt müssen wir es schaffen, dass Frauen über Geld- oder Anlagethemen sprechen und auch in der 3. Säule mehr Geld auf die Seite legen.



Was unternimmt die Allianz, um den Gender Pension Gap zu verkleinern?

Vieles! Zum Glück arbeite ich für ein Unternehmen, in dem Diversity und Inklusion gelebt wird. Wir engagieren uns als Arbeitgeberin, indem wir sicherstellen, dass der bei uns schon sehr tiefe Pay Gap verschwindet. Oder indem wir unsere Mitarbeiterinnen in ihrer beruflichen Entwicklung begleiten und die Rückkehr nach einer Mutterschaft aktiv unterstützen. Mit Erfolg, wie unsere beeindruckende

Rückkehrquote von fast 90 % bestätigt. Bei uns ist es auch akzeptiert, wenn Männer ihr Pensum reduzieren, um bei der Kinderbetreuung einen Beitrag zu leisten, und wir haben eine entsprechende Väterzeit von acht Wochen eingeführt. Auch bei der Pensionskasse und weiteren Sozialleistungen sorgen wir dafür, dass die Teilzeitangestellten und Mitarbeitenden mit tieferen Löhnen in der Vorsorge nicht zu kurz kommen.

CLOSE THE GAPS / CLOSE THE GAPS / CLOSE THE GAPS / CLOSE THE GAPS / CLOSE THE GAPS /

WETTBEWERB

Wir verlosen 20 elleXX-Content-Memberships im Wert von je CHF 111.–. Die Memberships sind ein Jahr gültig und beinhalten Checklisten, Video-Tutorials, Rabatte auf Veranstaltungen und eine Gratis-Beratung rund um die Themen Geld, Investieren und Vorsorge. Interessiert?

Wie hoch ist die Rückkehrquote von berufstätigen Müttern bei der Allianz?

a) 50 % b) 80 % c) **Fast 90 %**

Schicken Sie Ihre Antwort per E-Mail an spotlight@allianz.ch oder per Post an Allianz Suisse, Spotlight, MBS, Postfach, 8010 Zürich.

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle Kundinnen und Kunden der Allianz Suisse, Mindestalter 18 Jahre. Einsendeschluss ist der 30. Oktober 2022. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird mit einem eingeschriebenen Brief benachrichtigt. Gewinne können nicht in Bargeld bezogen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Faktencheck: Carglass® verschafft den Durchblick

Unser Partner Carglass® räumt mit drei Mythen zum Thema Reparatur von Glasschäden auf.

Text: Manuel Ott



1

Glasschäden im Sichtfeld dürfen nicht repariert werden.

FALSCH

Seit 2019 erlaubt das Bundesamt für Strassen (Astra) die Reparatur von Glasschäden im Sichtfeld – vorausgesetzt, dass nach der Reparatur keine Verzerrungen im Sichtfeld auftauchen. Das ist mit den modernen Reparaturmethoden in der Regel kein Problem.

2

Bei all der Technik, die in den heutigen Fahrzeugen steckt, müssen Windschutzscheiben bei einem Schaden sowieso ersetzt werden.

FALSCH

Moderne Fahrzeuge sind zwar immer öfter mit Sensoren und sogenannten Fahrerassistenzsystemen, kurz FAS, ausgestattet. Die Reparaturprofis von Carglass® finden aber in jedem Fall die ideale Lösung – und sorgen wenn nötig für eine perfekte Kalibrierung der FAS nach Hersteller-vorschriften.

3

Reparieren ist ökologischer als Ersetzen.

RICHTIG

Eine Windschutzscheibe zu reparieren, verbraucht 10 Mal weniger CO₂, als die Scheibe zu ersetzen. Mit dem Reparaturverfahren spart Carglass® jedes Jahr mehr als 370 Tonnen CO₂.

Und dank Abfallverminderung und geschicktem Recycling wird der CO₂-Fussabdruck zusätzlich reduziert.

Mit unserem Partner Carglass® dauert die Reparatur einer Frontscheibe nur etwa 30 Minuten und kann bequem bei Ihnen zu Hause oder an einem Ort Ihrer Wahl durchgeführt werden. Ausserdem bekommen Sie mit Carglass® eine lebenslange Garantie auf die Scheibenreparatur. Einen Glasschaden können Sie übrigens direkt auf allianz.ch/schaden melden.



Veranstaltungskalender

Der Allianz Veranstaltungskalender hat auch 2022 viel zu bieten.
Verschiedene kulturelle und sportliche Highlights sorgen dafür, dass für alle etwas dabei ist!

Mehr Informationen zu unseren
Events finden Sie unter
allianz.ch/engagement



MAI

ParAthletics Nottwil
26. – 28. Mai

JUNI – AUGUST

Allianz Cinema Nights
Start: 24. Juni in Estavayer-le-Lac
Ende: 18. September in Lugano

Hofkino präsentiert von Allianz
im Landesmuseum Zürich
16. Juni – 10. Juli

Allianz Cinema
Genf 11. Juli – 4. September
Zürich 21. Juli – 21. August
Basel 4. August – 28. August

SEPTEMBER / OKTOBER

Allianz Tag des Kinos
4. September

«Fest der Feste»
Allianz Cinema on Tour
auf dem Ballenberg
24. + 25. September sowie
1. + 2. Oktober

NOVEMBER

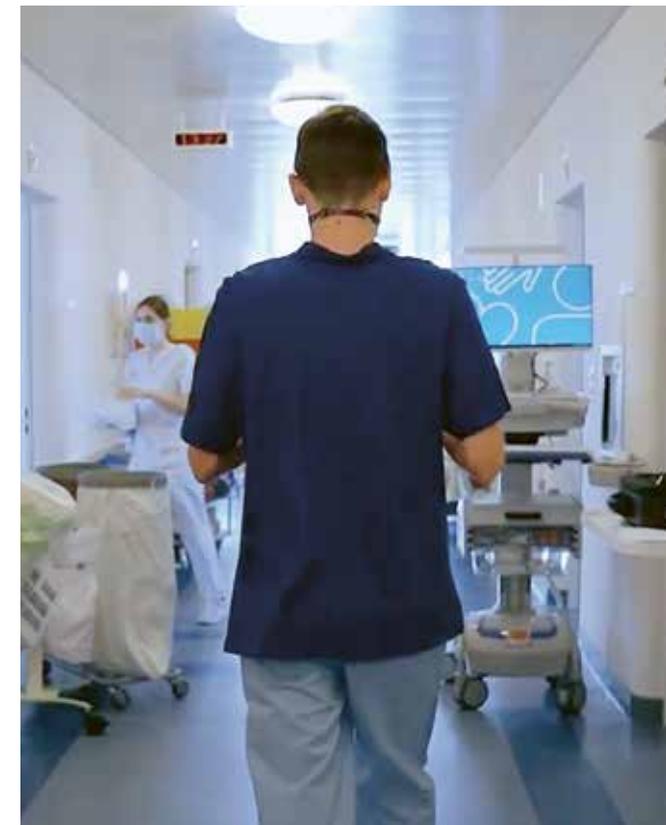
Disney Vorpremiere
(Allianz Family)
Voraussichtlich Winter 2022



«Ich bin einfach eine ganz normale Hebamme»

Hendrik Rogner arbeitet seit zwei Jahren im Kantonsspital Aarau als Hebamme. Im Interview erzählt der 26-Jährige, weshalb er schon als kleiner Junge wusste, wie der weibliche Zyklus funktioniert, und was er von Klischees hält.

Interview: Noëlle Sigrist



Herr Rogner, Sie arbeiten als Mann in einem typischen Frauenberuf. Sorgt das manchmal für komische Reaktionen?

Nein, gar nicht. Zu Beginn war es ab und zu ein Thema in meinem Umfeld. Mittlerweile ist das ganz normal und wird nicht mehr thematisiert. Übrigens hatte ich auch in der Ausbildung nie das Gefühl, bevorzugt oder benachteiligt zu werden.

Wann haben Sie sich entschieden, Hebamme zu werden?

Ehrlich gesagt gab es keinen spezifischen «Klick-Moment». Ich habe zwei Brüder, einer 5 Jahre älter, der andere 5 Jahre jünger – entsprechend habe ich die Schwangerschaft meiner Mutter hautnah miterlebt. Je älter ich wurde, desto mehr interessierte ich mich für die Themen Schwangerschaft und Geburt und las alle Artikel und Bücher, die ich in die Finger kriegen konnte. Später habe ich in verschiedene Berufe reingeschnuppert und mich im Hebammenberuf sofort zuhause gefühlt.

Wurden Sie schon mal aus dem Kreissaal geschickt, weil Sie ein Mann sind?

Ja, das kommt in etwa alle 3–4 Monate einmal vor, dass eine Frau spontan sagt, dass es ihr lieber wäre, von einer weiblichen Hebamme begleitet zu werden. Bei einigen Frauen ist aber schon von Beginn an klar, dass sie aus persönlichen oder kulturellen Gründen oder aufgrund von Vorgeschichten keinen Mann bei der Geburt dabei haben möchten. Darauf Rücksicht zu nehmen, ist mir wichtig.

«Ich finde es wichtig, niemanden aufgrund irgendwelcher Rollen- vorstellungen in eine Schublade zu stecken»



In Ihrem Beruf sind Sie ganz nahe bei den Menschen. Haben Sie ein schönstes Erlebnis?

Ich erlebe jeden Tag so viel Schönes. Besonders berührt hat mich aber die Geschichte eines jungen spanischen Pärchens: Damals war ich frisch diplomiert, das Paar war in meinem Alter und erwartete das erste Kind. Die Frau war noch ganz am Anfang der Geburt. Ich habe die beiden die ganze Nacht betreut und dabei sämtliche geburtsvorbereitenden

Techniken angewendet, die ich in der Ausbildung gelernt hatte. Aber die Geburt wollte bis am Morgen nicht einsetzen, die Wehen waren aber zu intensiv, um nochmals nach Hause zu gehen. Ich kam dann am nächsten Abend zurück und das Kind war immer noch nicht da. Wieder habe ich die ganze Nacht mit dem Pärchen gearbeitet, aufgrund zunehmender Auffälligkeiten sank die Hoffnung auf eine natürliche Geburt aber von Stunde zu Stunde. Am Ende meines zweiten Dienstes wurde es dann sehr emotional: Morgens kurz vor 7 Uhr kam es zu einer sehr schönen Spontangeburt.

Machen Sie als Mann etwas besser als Ihre weiblichen Kolleginnen?

Das ist eine schwierige Frage. Ich werde selbst nie ein Kind zur Welt bringen oder stillen. Dadurch habe ich womöglich mehr Distanz zu den werdenden Müttern und beurteile einige Themen vielleicht weniger emotional. Ich finde es aber sehr wichtig, niemanden aufgrund irgendwelcher Rollenvorstellungen in eine Schublade zu stecken. Ich bin einfach eine ganz normale Hebamme. Und jede Hebamme hat ihre ganz eigene Arbeitsweise.

STECKBRIEF



JAHRGANG
1995

BERUF
Hebamme

ARBEITSORT
Kantonsspital Aarau

HOBBYS
Klavier spielen, Singen, Velo fahren, Wandern, Freunde treffen



HENDRIKS TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT VERÄNDERUNG

- Bleibe offen für das, was kommt. Denn es kommt sowieso immer anders als geplant.
- Akzeptiere, was du nicht ändern kannst.
- Bedenke, dass andere vielleicht anders ticken als du selbst – gerade bei Veränderungen in der Familie oder im Freundeskreis.

Hausrat All Risk – egal, was kommt

Ob Sie Kaffee über Ihren Laptop verschütten oder Ihr Ehering plötzlich verschwunden ist – mit unserer All Risk ist Ihr gesamtes Hab und Gut rundum abgesichert.

Text: Manuel Ott

Dass Veränderungen nicht immer positiv sind, wissen wir alle. Auf den neuen Riss im Smartphone-Display hätte man zum Beispiel gut verzichten können. Das Gleiche gilt für den frischen Fleck, den der teure Rotwein auf dem ebenso teuren Teppich hinterlassen hat. Und eigentlich war das Leben auch ganz schön, bevor man die schnittige Lederjacke im Zug vergessen hat.

Zwar kann Sie keine Versicherung vor dem nächsten Missgeschick schützen, wohl aber vor den finanziellen Folgen. Denn unsere Hausrat All Risk deckt nicht nur die üblichen Risiken wie Unwetter oder Diebstahl, sondern

auch Schäden, die Sie selbst oder Personen, die im selben Haushalt leben, verursachen. Sogar wenn Sie etwas Wertvolles unterwegs verlieren, springt unsere All Risk ein. Und die All Risk gilt für Ihren gesamten Hausrat. Wir kommen also nicht nur für die Reinigung Ihres Teppichs auf, sondern ersetzen auch den Rotwein.

Eine für alle(s)

Die Hausrat All Risk eignet sich für alle, die einen umfassenden und unkomplizierten Versicherungsschutz suchen. Unsere All Risk beinhaltet unter anderem einen Kaskoschutz für Elektro- und Sportgeräte wie Kameras, Laptops oder E-Bikes, eine

Wertsachenversicherung für Schmuckstücke wie Eheringe oder teure Uhren, eine Reisegepäckdeckung und eine Unfallversicherung für Haustiere. Damit auch kleinere Haushalte von einem lückenlosen Versicherungsschutz profitieren können, gibt es unsere All Risk bereits ab einer Versicherungssumme von 50 000 Franken.

- ✓ **All-inclusive-Versicherung für Ihren gesamten Hausrat**
- ✓ **Auch selbstverschuldete Schäden versichert**
- ✓ **Deckt sogar Verlieren und Abhandenkommen**



Klingt interessant?

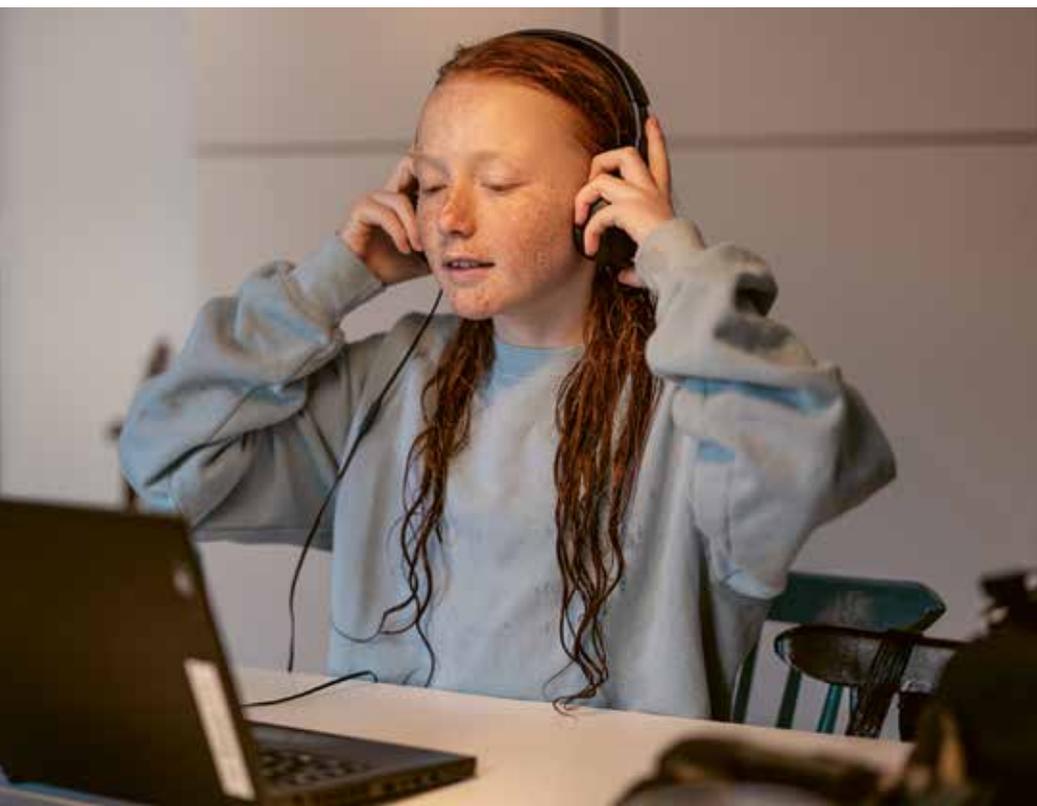
Auf allianz.ch/hausrat-all-risk finden Sie mehr Informationen. Oder vereinbaren Sie auf allianz.ch/beratung einen Termin, um von Ihrer bestehenden Hausratversicherung zur All Risk zu wechseln.



Vorsicht, Unterversicherung

Oft vergessen wir, Neuanschaffungen in der Hausratversicherung zu berücksichtigen. Im Schadenfall droht eine unerfreuliche Überraschung.

Text: Manuel Ott



Der neue Hometrainer, das lang ersehnte Klavier, ein Velo für die Kleinen – unser Hausrat wächst ständig. Gerade in den letzten Monaten hat der eine oder die andere einige Neuanschaffungen getätigt, um die Zeit in den eigenen vier Wänden abwechslungsreicher zu gestalten. Was dabei oft vergessen wird: Wenn sich der Wert Ihres Hausrats ändert, sollten Sie die Versicherungssumme Ihrer Hausratversicherung anpassen. Andernfalls droht eine sogenannte Unterversicherung, und die Versicherung bezahlt bei einem Schadenfall nur einen Teil des entstandenen Schadens.

	Totalschaden	Teilschaden
 Versicherte Summe	CHF 70 000	CHF 70 000
Schaden	CHF 100 000	CHF 30 000
Sie erhalten	CHF 70 000	CHF 21 000
Ihnen fehlt	-CHF 30 000	-CHF 9 000

In unserem Beispiel wurde ein Haushalt im Wert von 100 000 Franken bis zu einer Versicherungssumme von 70 000 Franken versichert. Entsprechend werden bei einem Schadenfall auch nur 70% des Schadens ausbezahlt.

Überprüfen Sie deshalb regelmässig, ob Ihre versicherte Summe noch dem aktuellen Wert Ihres Hausrats entspricht.

Kinderleicht geht das mit unserem Hausratsummen-Rechner auf allianz.ch/hausratsumme-check.



SO VERMEIDEN SIE EINE UNTERVERSICHERUNG

- Achten Sie beim Abschluss Ihrer Hausratversicherung darauf, alle Wertgegenstände korrekt anzugeben.
- Planen Sie eine Reserve von 10 % in Ihrer Versicherungssumme ein. Die ist für zukünftige Neuanschaffungen.
- Kontrollieren Sie regelmässig, ob Ihre aktuelle Hausratsumme dem effektiven Wert Ihres Hausrats entspricht.
- Überprüfen Sie bei jedem Umzug oder bei grösseren Anschaffungen den Wert Ihres Hausrats und passen Sie die Versicherungssumme gegebenenfalls an.
- Vereinbaren Sie regelmässig einen Termin mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater, um Ihre Versicherungssumme zu prüfen. Am besten alle vier Jahre, spätestens jedoch bei Vertragsablauf.



Seit Anfang 2022 unterstützt Allianz Suisse als Premiumpartnerin Spitex Schweiz mit ihren 24 Kantonalverbänden.

Text: Bernd De Wall

Gemeinsam Gutes tun

Über 40 000 Mitarbeitende von Spitex-Organisationen pflegen und unterstützen schweizweit täglich kranke und bedürftige Menschen zu Hause. Die Fachpersonen in Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft übernehmen für die ambulante Gesundheitsversorgung und den Zusammenhalt der Gesellschaft eine wichtige Aufgabe. Die Mitarbeitenden geben täglich ihr Bestes und sind ganz nah bei den Menschen. Werte, welche auch die Allianz Suisse als Versicherungsgesellschaft teilt.

Als Premiumpartnerin unterstützen wir Spitex Schweiz deshalb künftig beim «Community Building» und der Kommunikation. Die Spitex-Mitarbeitenden, welche beinahe rund um die Uhr schweizweit unterwegs sind, sollen mit einem digitalen «Spitex Magazin» optimalen Zugriff auf aktuelle Themen und wichtige Informationen erhalten. Die Partnerschaft ist vorerst auf fünf Jahre ausgelegt und für uns eine echte Herzensangelegenheit.

allianz.ch/engagement



Wie versichere ich mein KMU richtig? Unser Chatbot kennt die Antwort.

Mit unserem digitalen Assistenten ermitteln Sie in wenigen Klicks den Versicherungsbedarf Ihres Unternehmens. Völlig unverbindlich und genau auf Sie zugeschnitten.

Text: Manuel Ott

Im vergangenen Jahr wurden so viele neue Firmen ins Schweizer Handelsregister eingetragen wie noch nie. Haben auch Sie den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt oder möchten Sie bald ein Start-up lancieren? Egal, ob Sie kurz vor der Firmengründung stehen oder schon länger Ihr eigenes Unternehmen führen: Mit unserem digitalen Unternehmens-Check finden Sie in nur 3 Minuten heraus, welche Versicherungen für genau Ihre Firma Sinn machen. Ganz einfach und völlig unverbindlich.

allianz.ch/unternehmens-check

«Veränderung heisst aus seiner Komfortzone rauskommen»



©2021 – IOC / IBF – All rights reserved

Hinter allem, was wir bei der Allianz tun, stecken Menschen. Diese Menschen möchten wir Ihnen gerne vorstellen. Heute im Spotlight: Melanie Hasler, Kundenberaterin, professionelle Bobfahlerin und Olympia-Teilnehmerin.

Text: Sibylle Zumstein

Als ich mich ein paar Minuten früher zum Zoom-Call einlogge, ist Melanie Hasler schon da. Es ist nachmittags um 16 Uhr, sie ist gerade im Trainingslager in Deutschland. Das zweite Training an diesem Tag hat die Bobfahlerin bereits absolviert. Von Müdigkeit keine Spur. Sie sprüht vor Energie.

Vom Sandplatz in den Eiskanal

Bis sie 21 Jahre alt war, spielte Melanie professionell Volleyball, zuletzt in der Nationalliga B. Dort wird in einem Sportlager ein anderer Trainer wegen ihrer aussergewöhnlichen Sprungkraft auf sie aufmerksam – und wirbt sie ab für das Schweizer Bobteam. Im Volleyball war Melanie eine Spielerin. Ihr Team hatte einen Captain und einen Trainer. Jetzt, als Pilotin für das Bobteam Halser, hat Melanie gleich mehrere Hüte auf: Sie managt das Team, kümmert sich um die Planung, sucht und betreut Sponsoren, kauft Material ein. Der Entscheid, welche Kufen man im Training fährt oder

welche Schlitten man braucht, kann dem Team niemand abnehmen – das Fachwissen liegt bei den Bobfahrerinnen selbst.

Veränderung aktiv angehen

Mit dem Entscheid, den Volleyball gegen den Zweierbob zu tauschen, stürzte sich Melanie in etwas, von dem sie keine Ahnung hatte. «Das Einzige, was mir zum Bobsport einfiel, war *Cool Runnings*», lacht sie – der Film aus dem Jahr 1993 von der ersten jamaikanischen Bobmannschaft, die an den Olympischen Winterspielen startete. Dass sie knapp 30 Jahre später selbst an den Olympischen Winterspielen teilnehmen würde, hätte Melanie nie gedacht. Sie fährt erst seit Ende 2018 als Pilotin. Aber dem Team lief es so gut, dass es sich bereits im Winter 2020 für die Olympischen Winterspiele 2022 qualifizierte, wo es den 6. Platz erreichte. «An den Olympischen Spielen teilzunehmen, war der Wahnsinn», strahlt Melanie.

«Ich habe jeden Moment genossen und bin mehr als glücklich, dass ich zwei Diplome nach Hause bringen konnte. Auch wenn ich die unerfahrenste Pilotin war, konnten wir mit den Besten mithalten», freut sie sich.

«Beim Bobfahren werden Veränderung und Unvorhergesehenes quasi zur Routine»

Veränderung bedeutet für Melanie, sich auf etwas einzulassen, das man nicht kennt. Aus seiner Komfortzone rauszukommen, etwas zu riskieren. «Beim Bobfahren geht es um Geschwindigkeit», sagt Melanie mit leuchtenden Augen. «Da werden Veränderung und Unvorhergesehenes quasi zur Routine.» Mit der Zeit habe sie gelernt, sich nicht frustrieren zu lassen, aktiv nach Lösungen zu suchen, Fehlern nicht nachzuhängen.

Beruf mit Profisport kombinieren

Damit sie sich zu hundert Prozent auf den Sport konzentrieren kann, braucht es einen flexiblen Arbeitgeber. Melanie hat bei der Allianz die Lehre gemacht und verschiedene Abteilungen durchlaufen. Bei der Kundenberatung beworben hat sie sich, weil sie wusste, dass dort Sportlerinnen unterstützt werden. «Ich bin sehr dankbar, dass ich so viele Freiheiten habe und mir meine Arbeitgeberin den Sport ermöglicht. Das ist nicht selbstverständlich. Und ich darf immer wieder zu einem Team zurück, bei dem ich gerne arbeite», ergänzt sie.



©2021 – IOC / zVg – All rights reserved



STECKBRIEF



JAHRGANG

1998

DISZIPLIN

Bobsport

AUSBILDUNG

Kaufmännische Lehre

BERUF

Kundenberaterin

MILITÄR

Spitzensport-Rekrutenschule

HOBBYS

Malen und Klavier spielen



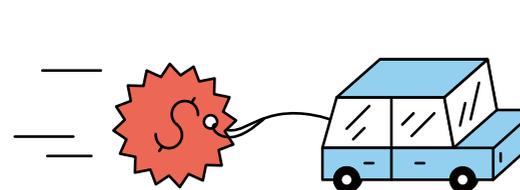
MELANIES TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT VERÄNDERUNG

- Veränderungen, die man nicht beeinflussen kann, sollte man annehmen – und das Beste daraus machen.
- Wenn man eine Veränderung beeinflussen kann, dann sollte man alles daransetzen, dass man erfolgreich ist.
- Veränderungen sind nicht immer negativ. Man kann aus jeder Veränderung etwas Positives lernen.

Unsere neue Autoversicherung – so individuell wie Sie

Unser Leben ist ständig im Fluss. Seien es kleinere Änderungen wie ein Neuwagen oder ein neues Haustier – oder die ganz grossen Schritte wie ein Eigenheim oder Nachwuchs. Um Ihnen in jeder Lebenssituation optimale Lösungen zu bieten, haben wir unsere Autoversicherung überarbeitet. Und dabei einige neue Deckungen für Sie entwickelt.

Text: Manuel Ott



Kaufpreisschutz für Ihren Neuwagen

Sie haben sich ein neues Auto geleistet? Unsere Zusatzdeckung «Kaufpreisschutz» sorgt dafür, dass Sie auch noch rundum abgesichert sind, wenn der Neuwagenduft längst verflogen ist. Denn mit dieser Option zur Kaskoversicherung erstatten wir Ihnen bei einem Totalschaden in den ersten fünf Betriebsjahren den vollen Kaufpreis.



Eigenschäden bei Ihnen Zuhause

Ein grosses Haus mit grossem Garten und grossem Garagenplatz – mit viel Platz für das E-Bike, das Motorrad und den Zweitwagen. Mit der Zusatzdeckung «Eigenschäden» kommt unsere Haftpflicht neu auch für Schäden auf, die Sie mit Ihrem Auto an Ihrem eigenen Hab und Gut verursachen. Etwa wenn Sie mit dem SUV Ihren Elektroflitzer touchieren oder beim Rückwärtsparkieren den Designer-Garten-zwerg übersehen.



Innenraum-Deckung für den Familienzuwachs

Kleine Kinder und Haustiere haben einiges gemeinsam. Den Jö-Effekt etwa. Oder die Tatsache, dass sie gerne den Innenraum von Autos verschmutzen. Und wenn ein feuchtes Fell oder eine übervolle Windel auf ein empfindliches Polster treffen, hilft oft das beste Putzmittel nichts. Für solche Fälle gibt es unsere neue «Innenraum»-Deckung: Diese Zusatzoption zur Kaskoversicherung übernimmt die Reinigungskosten, wenn hartnäckige Verschmutzungen im Innenraum mit handelsüblichen Reinigungsmitteln nicht verschwinden.

Ist etwas Interessantes dabei?

Auf allianz.ch/auto finden Sie mehr Informationen. Oder vereinbaren Sie auf allianz.ch/beratung einen Termin, um von Ihrer bestehenden Autoversicherung zum neuen Produkt zu wechseln.



Die Versicherung und ich

Marco Fritsche (*1976) stammt aus dem beschaulichen Appenzell AI, wo er noch heute in einem 325-jährigen Haus wohnt. Der TV-Liebling moderiert, kommentiert und schreibt Kolumnen – in der Vergangenheit etwa beim «Anzeiger» oder für die NZZ. Aktuell bereitet er sich auf die bereits 18. Staffel «Bauer, ledig sucht...» vor und moderiert verschiedene Anlässe wie den «Prix SVC Ostschweiz», den «Best of Swiss Web Award» u.v.a.

«Von der Wiege bis zur Bahre, (unter)schreibt der Schweizer (Versicherungs-)Formulare», lautet eine Binsenweisheit, die mir seit frühesten Jugend bekannt ist. Aber das Herr und Frau Schweizer in Sachen Versicherungen lieber auf Nummer sicher gehen, anstatt unterversichert durchs Leben zu gehen, macht uns vielleicht nicht verwegen und risikofreudig als Nation, dafür aber gutschweizerisch entspannt und gelassen. Und wenn ich auf meine letzten 25 Jahre zurückblicke – bis ich 20 war, hat sich mein Vater um alles was mit Ver- und Absicherung

zu tun hatte, gekümmert – dann fällt mir auf, dass ich in den meisten Belangen der gleiche «Sümmel» geblieben bin. Mein Bedürfnis nach Sicherheit und Stabilität hat sich aber sehr verändert. Und dementsprechend wurde mein Ordner mit der Aufschrift «Versicherungen» stetig fülliger. Fühle ich mich deswegen als übervorsichtiger Bünzli-Schweizer? Ehrlich gesagt wegen vielem anderem, aber deswegen genau nicht. Denn: «Wer zuletzt lacht, lacht am längsten». Und ich möchte hinzufügen «Wer sich gut versichert, hat längst nicht ausgekichert». Auch nicht der alternde Fritsche.

